

gleitet. In einzelnen Fällen gab es sehr deutliche Rückfälle. Als ich dort war, am 1. und 2. Januar dieses Jahres hatte die Mehrzahl das Bett verlassen, befand sich aber noch in dem oben beschriebenen Zustand. Mit Ausnahme einiger weniger, die noch recht krank waren, fühlten die anderen sich wohl.

7) Die Zahl der Opfer war folgende:

Männer	124
Weiber	103
Kinder	35
im Ganzen	<u>262,</u>

davon starben:

Männer	3
Frauen	3
im Ganzen	<u>6.</u>

8) Von den Gestorbenen erlagen 5 den erschöpfenden Wirkungen des Fiebers und der constitutionellen Störung in der 4. und 5. Woche nach der Infection. Der letzte tödtliche Fall betraf eine ältere Frau, welche am 15. Januar, d. h. am Anfang der 8. Woche starb. Als ich dort war, hatte sie geringes Fieber mit einer trockenen, typhös aussehenden Zunge.

9) Von ihr erhielt ich ein Stück des *M. biceps brachii*, in welchem eine grosse Zahl von Trichinen, jedoch selten mit Spuren der Einkapselung vorhanden ist. Für das blosse Auge erscheint der Muskel ganz gesund.

10) Ich forschte bei den Dorfbewohnern nach den natürlichen Gewohnheiten des wilden Ebers, der in den Marschen der Nachbarschaft sehr häufig ist, und hörte, dass er von den Wurzeln des Papyrus lebt, und dass er, indem er mit seiner Schnauze den Grund durchwühlt, allerlei kleine Thiere mit frisst, z. B. Würmer, Schlangen und wilde Ratten, welche letzteren, soviel ich weiss, zuweilen Trichinen führen.

Zusatz des Herausgebers.

Die kleinen Fleischstücke sind unversehrt in meine Hand gelangt. Sofort das erste Object zeigte ein halbes Dutzend kräftig entwickelter Trichinen. Soviel ich sehen konnte, waren dieselben überall deutlich incapsulirt; wo sie scheinbar frei zwischen den Primitivbündeln lagen, da zeigte sich auch regelmässig daneben eine angeschnittene Kapsel. Letztere war übrigens noch ganz frisch, wie aus der grossen Zahl von Kernen und jungen Zellen hervorging, welche das Kapselgewebe durchsetzten.

Herrn Dr. Wortabet sage ich für seine grosse Aufmerksamkeit herzlichen Dank. Die von ihm beschriebene Epidemie lehrt zum ersten Mal, dass auch im Orient in dem Vorkommen von Trichinen ein bestimmter Grund für das Verbot von Schweinefleisch vorlag. Nachdem Trichinen beim Wildschwein schon in Deutschland aufgefunden waren, konnte an sich die Thatsache, dass auch in Palästina etwas Aehnliches vorkommt, weniger überraschen, aber für die Culturgeschichte hat es doch ein grosses Interesse, dass nunmehr auf dem Gebiete, auf welches sich die mosaische Speiseordnung bezog, die Existenz des gefährlichen Parasiten positiv nachgewiesen ist.

Rud. Virchow.